

## RAZENG | RECHTSANWÄLTE

TAUBESTR. 2 - 4  
04347 LEIPZIG-SCHÖNEFELD

TELEFON: 03 41 / 23 41 80 - 0  
FAX: 03 41 / 23 41 80 - 11  
E-MAIL: [post@razeng.de](mailto:post@razeng.de)  
INTERNET: [www.razeng.de](http://www.razeng.de)

- |                 |                 |                 |
|-----------------|-----------------|-----------------|
| ■ Arbeitsrecht  | ■ Vertragsrecht | ■ Familienrecht |
| ■ Verkehrsrecht | ■ Mietrecht     | ■ Erbrecht      |
| ■ Strafrecht    | ■ Inkasso       | ■ Sozialrecht   |



Wir betreuen Sie von A-Z bei Ihrer  
**Einkommensteuererklärung.**

Wir beantragen bzw. beraten Sie auch bei:

- ◆ „Riester-Bonus“ (staatl. Altersvorsorgeförderung),
- ◆ Arbeitnehmer-Sparzulage,
- ◆ Kindergeld,
- ◆ Steuerklassenwahl,
- ◆ Lohnsteuerermäßigung und
- ◆ zur neuen Rentenbesteuerung.

Im Rahmen einer Mitgliedschaft, bei Einkünften ausschließlich aus Lohn und/oder Gehalt, Renten und Unterhaltsleistungen.

Beratungsstelle: RA Guido Zacharias  
04347 Leipzig, Taubestr. 15 - Tel. 0341 - 3 01 45 51  
Fax 0341 - 3 01 45 52, Funk 0177 - 2 83 51 91  
E-Mail: [Guido.Zacharias@vlh.de](mailto:Guido.Zacharias@vlh.de)

# NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

1/2014

MÄRZ - MAI



## *GUTEN TAG, LIEBE LESER!*

Ich hoffe, dass das Jahr 2014 für Sie hoffnungsvoll und gut begonnen hat. Unsere guten Wünsche sind auf jeden Fall mit Ihnen. Sie mögen spät kommen, aber Sie wissen ja, der Fluch einer Drei-Monatszeitschrift ...

„Bildung bewegt“, einzig dieser Kurzsatz ziert den „Ticker“ des Titelblatts dieser Ausgabe. Aus aktuellem Anlass haben wir uns entschlossen, dieses Journal fast ausschließlich dem Thema Schule und Bildung im Leipziger Osten zu widmen. Bildung ist bekanntlich Fundament und Schatz unserer Gesellschaft. Sie ist die wichtigste Grundlage gesellschaftlicher Teilhabe und Chancengleichheit. Nur gut ausgebildeten Kindern und Jugendlichen kann es gelingen, ihren Anspruch auf ein selbstbestimmtes und gleichberechtigtes Leben zu verwirklichen. Nur durch Bildung kann das Durchbrechen gesellschaftlicher Schranken, kann sozialer Aufstieg gelingen. Bildung wird in hohem Grade durch Schule vermittelt und Schule braucht Rahmenbedingungen. Sie braucht gesellschaftliche Akzeptanz und Mitwirkung, sie braucht finanzielle und

personelle Voraussetzungen. Für Letztere ist der Freistaat Sachsen verantwortlich. Dort hat man lange geschlafen, ist aber offensichtlich aufgewacht.

Lehrerausbildung und -einstellung stehen wieder im Blickpunkt der Politik. Spät, hoffentlich nicht zu spät. Für die materiellen Bedingungen ist die Stadt Leipzig zuständig. Auch sie hat geschlafen. Besonders hier im Leipziger Osten stand annähernd zwanzig Jahre lang schulpolitischer Kahlschlag auf dem Programm. Schulen wurden geschlossen, Schulgebäude verkamen und der Umstand, dass vor sechs Jahren geborene Kinder heute einen Stuhl im Klassenzimmer benötigen, überrascht den zuständigen Bürgermeister immer auf's Neue. Dank Fördermitteln wird endlich gebaut, leider oft planlos. Indiz dafür bleibt das mit der Brechstange von einigen Bürgermeistern erzwungene Gymnasium in Schönefeld, dessen Kosten schon explodieren, bevor der erste Bauarbeiter die Baustelle betreten hat. Vor diesem Hintergrund verwundert der Zustand bestehender Schulen nicht. Man kann das beklagen

Jeden letzten Mittwoch im Monat:

### **Stammtisch des Bürgervereins**

19 Uhr im Gasthaus „Zur Tenne“, Schulze-Delitzsch-Str. 19  
Jeder ist herzlich willkommen!

gen. Man kann sich aber auch einmischen. Vor allem Eltern sollten sich einmischen, sollten optimale und gleichberechtigte Teilhabe für ihre Kinder einfordern. Auch alle anderen Bürger dürfen sich einmischen, denn Bildung ist ein Standortfaktor und betrifft alle. Einmischung hat auch Erfolg. Dass die Wilhelm-Wander-Schule, die 24. Grundschule und das Berufsschulzentrum 7 noch bestehen, verdanken sie zumindest AUCH der Einmischung der Öffentlichkeit.

Auch der Bildungscampus Leipziger Osten in der Wurzner Straße bedarf der öffentlichen Unterstützung. In alleiniger Obhut des zuständigen Sozialbürgermeisters scheint er nicht gut aufgehoben.

Erfreulich ist, dass immer mehr Menschen bereit sind, sich einzubringen. Wir möchten diesen Prozess unterstützen und den Schulen und Elterninitiativen mehr Raum zur Berichterstattung bieten, zumindest bis sie über eigene Medien, Internet-

seiten, etc. verfügen. Dafür bitten wir Sie um Verständnis. Und wir bitten Sie um Unterstützung. Jedes Inserat ermöglicht uns eine umfassendere Berichterstattung. Liebe Gewerbetreibende, Ihr „Lokalblatt“ wird gern gelesen, unsere Werbung ist preiswert und dient einem guten Zweck!

Am Ende noch ein Tipp: am 25. Mai wird ein neuer Stadtrat gewählt. Dieser wird fünf Jahre darüber befinden, wie teuer Ihre Straßenbahnfahrt sein wird, wie wohl Sie sich in IHRER Stadt fühlen können und wie die Schule und KITA Ihrer Kinder ausgestattet sein wird. Nehmen Sie nicht nur das Recht wahr, Ihre drei Stimmen einem, zwei oder drei Kandidaten Ihres Vertrauens zu geben. Fragen Sie Ihren Kandidaten oder Ihre Kandidatin auch ganz konkret, wie er/sie in den nächsten fünf Jahren Ihre Probleme zu lösen gedenkt. Am besten kontrollieren Sie dann auch mal zwischendurch.

*Henry Hufenreuter*

## **Baureport Wilhelm-Wander-Schule**

Das Hauptgebäude der Wilhelm-Wander-Schule am Neustädter Markt befindet sich im planmäßigen Rekonstruktionsprozess. Während 2012 Trockenlegungsarbeiten begannen, wurden im vergangenen Sommer neue Fenster eingebaut, das Dach neu eingedeckt und damit in Verbindung stehende Dämmarbeiten durchgeführt. Seit dem Umzug der

Schüler in das Seitengebäude in den Herbstferien werden im Hauptgebäude die Innenarbeiten ausgeführt. Mit Beginn des Frühjahrs wird die Instandsetzung der Fassade beginnen. Werden die Pläne eingehalten, können Schüler und Lehrer das sanierte Schulgebäude im kommenden Oktober wieder in Besitz nehmen.

*Henry Hufenreuter*

## DAS ASW INFORMIERT

### Eine Quartiersschule für den Leipziger Osten?



Die Idee, rund um das Gebäude der früheren Hermann-Liebmann-Schule an der Ihmelsstraße einen Campus für eine Quartiersschule zu entwickeln, nimmt weiter Gestalt an. Hier sollen ein Gymnasium und eine Oberschule angesiedelt werden. Nun liegt das inhaltliche Konzept im Entwurf vor. Es geht davon aus, dass **„Stadtteilaktivitäten, Schule und Ganztagsangebote** in einem gemeinsamen räumlichen Zusammenhang unter grundsätzlicher Wahrung der schulrechtlich gebotenen Eigenständigkeit von Gymnasium und Oberschule“ angeboten werden. Darüber hinaus sind enge Kooperati-

onen mit anderen Stadtteileinrichtungen wünschenswert, z. B. mit der Käthe-Kollwitz-Sprachförderschule, die gleich um die Ecke in die ehemalige RiWa (Karl-Vogel-Straße) einziehen wird.

Das Konzept entstand unter Federführung des Amtes für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung. In mehreren Arbeitsgruppen und Einzelgesprächen beschäftigten sich Schulleiter, Vertreter von Stadtteilvereinen, des Stadtrats, Stadtschülerrats, städtischer Ämter und der Sächsischen Bildungsagentur mit der möglichen inhaltlichen Ausrichtung der Schulen, mit der Gestaltung

des Campus als Quartierszentrum und mit den Möglichkeiten, externe Angebote zu integrieren. Im Stadtteil wurde mehrfach darüber diskutiert, u. a. im Forum Leipziger Osten am 30.08.13 oder beim „Dialog mit dem Stadtteil“ am 29.11.13. Dabei fand das entstehende, lebendige Konzept sehr große Zustimmung.

### **Schule im und für den Stadtteil**

„Stärker als übliche Schulen soll die Quartiersschule innerhalb des Stadtteils ein Ort des lebenslangen Lernens werden, der Bildungsangebote für breitere Kreise der Bevölkerung verfügbar und attraktiv macht“, ist im Konzept zu lesen. Sie zielt auf verbesserte Bildungs-Chancengerechtigkeit unabhängig von Herkunft, Talent oder Leistungsfähigkeit. Und: „Durch ein unverwechselbares Konzept mit Alleinstellungsmerkmalen sollen die Attraktivität des Quartiers für Familien mit schulpflichtigen Kindern aus bildungsorientierten Milieus verbessert werden. Die sich daraus ergebende stadtweite Ausstrahlung soll zu einer positiven Imageveränderung im Leipziger Osten beitragen.“

Große Bedeutung kommt einem unverwechselbaren Profil zu. Aus der Lebenswirklichkeit im Leipziger Osten leitet das Konzept drei mögliche Schwerpunkte ab: sprachliche Bildung, musisch-kulturelle Bildung, sportliche Bildung.

Im Leipziger Osten herrscht große Sprachenvielfalt (mehr als 40

Herkunftssprachen). Als ein Zentrum herkunftssprachlichen Unterrichts könnte die Quartiersschule besondere Sprachen wie Arabisch, Türkisch, Persisch, Chinesisch oder Russisch anbieten. „Ein besonderes Potenzial bieten osteuropäische Sprachen: Russisch, Polnisch oder Ukrainisch erlangen im Zuge der EU-Osterweiterung eine zunehmende Relevanz.“ Integration vor Ort wird verbunden mit der Ausrichtung der schulischen und beruflichen Qualifikation auf die globalisierte Welt.

Im Leipziger Osten ist ein vielfältiges kulturelles Potenzial beheimatet, das genutzt werden will. International ausgerichtete Angebote in Musik, Theater, Tanz in Verbindung mit Sprachen sowie kreative Mediennutzung können Angebote sein, dieses Potenzial und das städtische Umfeld, in dem es gedeiht, zur Geltung zu bringen.

Im Leipziger Osten spielt sportliche Betätigung eine große Rolle. Vor allem Teamsportarten fördern nahezu „nebenbei“ die Integration. Entsprechende Angebote der Quartiersschule könnten auf den vorhandenen Bedarf reagieren. Zudem ermöglicht die öffentliche Nutzung der Sportanlagen zusätzliche Identifikations- und mögliche Integrationseffekte. Von Vorteil wären die Verknüpfung mit Gesundheitsbildung, enge Kooperationen mit Sportvereinen, Tanztheater usw.

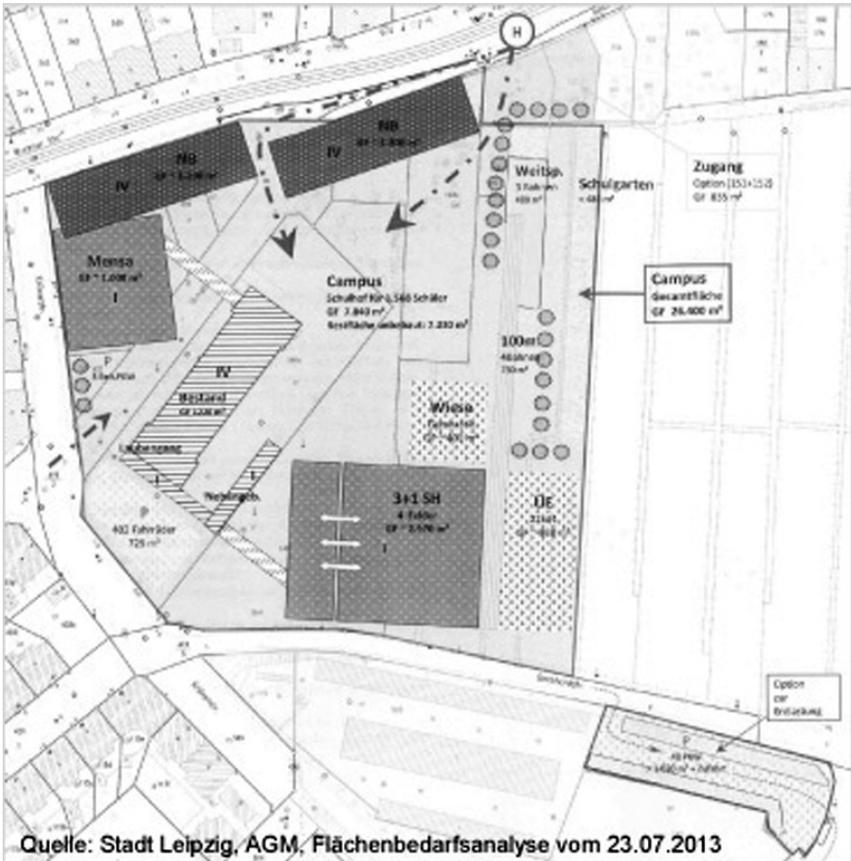
Ganztagsangebote entsprechend der Schwerpunktsetzung auf Kultur, Sprache, Sport sollten die Anziehung der Quartiersschule über den Unterricht und den Stadtteil hinaus gewähr-

leisten. Spezielle, vielfach generationenübergreifende Angebote sowie eine enge Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen könnten die Schule zu einem lebendigen Quartierszentrum werden lassen. Dieses bietet Raum für stadtteilwirksame, bildungsfördernde und kulturelle Veranstaltungen sowie eine Vernetzungsmöglichkeit für die vielfältigen Initiativen im Quartier. Wohnortnahe und niedrigschwellige Bildungs-, Beratungs- und Freizeitangebote werden miteinander verbunden. Das erhöht die Ausstrahlungskraft und die inte-

grierende Wirkung der einzelnen Angebote, zu denen Familienfrühstücke, Stadtgärtnern, Schülerfirmen, freiwillige Hilfsprojekte im Quartier und vieles mehr denkbar sind.

### Wie sieht der neue Campus aus?

Erste Überlegungen und Ideenskizzen für eine denkbare räumliche Anordnung des neuen Campus rund um das zu sanierende alte Schulhaus liegen vor. So könnte der Bereich der Ihmelsstraße vorm Altbau umgestaltet und auf dem Dreiecksplatz zur



Wurzner Straße hin beispielsweise zwei Unterrichtsgebäude und eine Mensa errichtet werden. (siehe Grafik) An der Wurzner Straße müssten die Räume vorgesehen werden, die öffentlich für Stadtteilangebote nutzbar wären (Idee: vergleichbar einer Ladenzeile entlang der Wurzner Straße anzuordnen). Hinterm alten Schulhaus entstünden eine Sporthalle und Freianlagen. Darüber hinaus denkbar: Umnutzung weiterer Flächen in der Nachbarschaft, Mitnutzung Sportplatz Wurzner Straße (vorm Bahndamm).



Einer Quartiersschule im Leipziger Osten werden derzeit gute Chancen eingeräumt. Sie könnte für die Bildungslandschaft in ganz Leipzig eine Vorreiterrolle einnehmen. Das vorliegende detailreiche Konzept knüpft mit seiner Vielzahl an versammelten Ideen an Potenziale, Herausforderungen und Chancen des Stadt-

teils an. Es stellt ein Angebot vor, aus dem letztendlich Schulträger, Schulkonferenzen, Schulleitungen und Lehrkräfte in eigener Verantwortung das Umsetzbare auswählen müssen.

### Wie geht es weiter?

Neben dem inhaltlichen Konzept wird in der Stadtverwaltung durch die beteiligten Ämter eine Machbarkeitsstudie erarbeitet; das Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung koordiniert. Die Studie soll im I. Quartal 2014 vorliegen. Im Anschluss daran erfolgt der Architektenwettbewerb. Die Finanzierung der Gesamtmaßnahme soll durch Bündelung von Fördermitteln erfolgen.

Für detailliertere Informationen: Petra Hochtritt (ASW), Tel. 123 5454, [petra.hochtritt@leipzig.de](mailto:petra.hochtritt@leipzig.de)

---

### Verlängerung Anger-Crottendorfer Bahnschneise

Ende Januar kündigte die Stadtverwaltung den baldigen Baubeginn an. Der rund 240 Meter lange Verlängerungsbogen führt vom jetzigen Endpunkt Höhe Mierendorffstraße/Posadowsky-Anlagen durch den Bahndamm, wo die Deutsche Bahn die darüber führende Gleisbrücke demontiert hat, bis zur Zweinaundorfer Straße. Er erhält voraussichtlich im zweiten Halbjahr einen direkten Zugang mit Treppenanlage zu dem provisorisch eingerichteten S-Bahn-Haltepunkt Anger-Crottendorf.

## Baustelle Wurzner Straße noch in „Winterruhe“



Zur Zeit macht die Wurzner Straße wie hier an der künftigen Haltestelle Wiebelstraße einen sehr provisorischen Eindruck. Noch ist Winterpause. Dafür rollt der Verkehr wie in normalen Zeiten. Im Frühjahr geht es weiter – nur das Wetter weiß wann. Bereits gut erkennbar ist die deutliche Aufweitung eingangs der Hermann-Liebmann-Straße, wo künftig die Bushaltestelle sein wird. Ende diesen Jahres soll alles fertig sein.

## Anna-Kuhnow-Straße

Bis Mitte Februar lag der Entwurf des Bebauungsplans Nr. 314 „Anna-Kuhnow-Straße“ öffentlich aus. Er wird im beschleunigten Verfahren, d. h. ohne Durchführung einer Umweltprüfung aufgestellt und soll die planungsrechtlichen Grundlagen für eine geordnete städtebauliche Entwicklung dieses Areals, insbesondere für die bislang noch nicht erschlossenen Bereiche östlich der Straße schaf-

fen. Unterdessen verkündet ein Bau-schild neben der „Substanz“ am Täubchenweg, dass hier bereits alle zwölf Baugrundstücke für moderne Stadthäuser verkauft sind.

## Neubau Kita Marcusgasse 7



Anfang Februar begannen etwas verzögert die Bauarbeiten für die erste neue Kita im Leipziger Osten. Investor Alexander Malios errichtet auf dem ca. 5.400 qm großen Grundstück Marcusgasse/Hermann-Liebmann-Straße eine neue Kita für 120 Kindergarten- und 60 -krippenkinder. Hinter dem zweigeschossigen Haus entsteht ein großer Garten mit Rollerweg, einem separaten Krippenspielplatz unterm Sonnensegel und einer ausgedehnten Sandspiel- und Matschlandschaft.

**Die nächste Ausgabe erscheint im Juni 2014**

Hier könnte dann Ihre Lesermeinung  
oder Ihre private Kleinanzeige stehen.

## „Es kann nur besser werden hier“

Ronny Benedix, 54 Jahre alt, ist Wirt der Gaststätte „Zur Tenne“ an der Schultze-Delitzsch-Straße. Der gelernte Kellner und Barkeeper kennt den Leipziger Osten wie seine Westentasche, er ist auf der Eisenbahnstraße aufgewachsen und in Neustadt-Neuschönefeld zur Schule gegangen.



*Wir feiern in diesem Jahr 25 Jahre friedliche Revolution. Wie muss man sich die Eisenbahnstraße und die Gegend drum herum vor dem Mauerfall vorstellen?*

*Ronny Benedix am Zapfhahn.*

te, die damals so üblich waren.

*Und wie war es um die Gaststättenlandschaft bestellt?*

**Ronny Benedix:** Vor der Wende war hier alles grau. Die ganze Gegend war ab den 1980er Jahren doch sehr baufällig. Allerdings gab es auf der Eisenbahnstraße, die damals Ernst-Thälmann-Straße hieß, viele Geschäfte und es gab deutlich mehr Gaststätten in der Gegend als jetzt.

*Was für Geschäfte gab's denn so?*

Auf der Eisenbahnstraße gab's vor der Wende alles, ein Geschäft reihte sich an das andere. Es gab Textilläden, Schneider, Eisenwarengeschäfte, einen Milchladen, einen Fischladen, wo das Fischbrötchen 35 Pfennige kostete, eine Broilerbar, das Wintergartenkino. Also es gab alle Geschäfte,

Also es gab hier zwar kein Kneipenviertel, wie man das heute beispielsweise in der Südvorstadt erlebt. Aber es gab viele Gaststätten rund um die Eisenbahnstraße, die nach der Wende schließen mussten. Beispielsweise den Löwen, die Silberpappel, den Kulmbacher Hof, den Altdeutschen Hof, die Post, den Bayrischen Hof und den Achtern Strom. Die hatten alle so zwischen 35 und 60 Plätze.

*Waren die Kneipen voll?*

Na klar, voll und verraucht. Es war schwer, einen Platz zu bekommen. Das mag auch an den Preisen gelegen haben. Die Gaststätten hatten ja alle nahezu das gleiche Angebot, weil

es alles HO-Betriebe waren. Da kostete eine Knacker mit Brot eine Mark, das Glas Sternburger kostete 40 Pfennige. Wenn Frühschoppen war, haben sich die Leute eine Stunde vor Öffnung angestellt.

*Was für ein Angebot hatten denn die Gaststätten so?*

Überall gab's im Prinzip dasselbe Bier und Essen. Es gab nicht viel Auswahl: Würstchen, Bouletten, Soljanka, Brühhe mit Ei, das war's. Gutes Bier wie Radeberger oder Köstritzer gab's meist nur unter der Hand und zur Messe.

*Du selbst hast ja in der Branche auch deine Ausbildung gemacht.*

Ja, ich bin gelernter Kellner und Barkeeper. Da konnte man zu DDR-Zeiten ordentlich Geld verdienen und Leute kennenlernen. Ich habe unter anderem in der Fritz-Reuter-Stube gearbeitet und war dann von 1984 bis 1997 in der Diskothek Esplanade tätig. Danach habe ich in der Tenne angeheuert, die 1994 eröffnet hat.

*Dann feiert die Tenne ja in diesem Jahr 20-jähriges Bestehen. Wie läuft der Laden?*

Wir sind zufrieden. Man wird nicht reich, aber die Existenz der Tenne ist gesichert. Woran wir uns inzwischen gewöhnt haben ist, dass man mit der Tenne nicht planen kann. Manchmal

ist der Laden voll und alle 36 Plätze besetzt, dann gibt es wieder Abende, an denen wir kaum einen Gast haben.

*Wo kommt eigentlich die gemütliche Einrichtung der Tenne her?*

Die haben wir von Flohmärkten zusammengetragen. An der urigen Einrichtung wird sich auch nichts ändern.

*Und wie setzt sich Deine Kundschaft zusammen?*

Wir haben Stammkundschaft und Laufkundschaft. Was mir auffällt ist, dass in letzter Zeit immer mehr Studenten den Weg zu uns finden. Die Gegend ist heute natürlich kein Vergleich mehr zu früher. Aber ich bin optimistisch. Es kann nur besser werden hier und es ziehen viele Studenten in unsere Gegend, die dann auch den Weg in die Tenne finden.

*Du bist also guter Dinge, dass es bergauf geht?*

Ja. Hier gibt's schöne und bezahlbare Wohnungen und wir haben die Nähe zum Bahnhof und der Innenstadt. Und die Eisenbahnstraße ist nicht so schlimm, wie oft in den Medien dargestellt, da wird vieles hochgebauscht. Ich bin täglich auf der Eisenbahnstraße unterwegs und weiß, wovon ich spreche.

*Das Interview führte  
Gregor Klaudius*

## Der „Weggang“ einer Sportlehrerin: Vollversammlung der Schule am Rabet



*Ralf Berger, Leiter der Sächsischen Bildungsagentur Leipzig, spricht auf der Elternvollversammlung. Links Moderator Ralf Elsässer.*

Gegen 18.30 Uhr ist der Saal des Offenen Freizeittreffs Rabet noch überschaubar gefüllt. Denen, die schon da sind, merkt man eine leichte Nervosität an. Es mutet immer noch ungewöhnlich an, dass Veranstaltungen der Grundschule am Rabet in aller Öffentlichkeit stattfinden. Dabei hatte es im letzten Herbst schon eine Schulveranstaltung im Jugendclub gegeben, die Vorstellung des vom MDR ausgestrahlten Dokumentarfilmes „Kleine Kämpfer – Judo statt Randal“ (das Neustädter Markt Journal berichtete).

An diesem 16. Januar haben Katarzyna Pawlitzki, Vorsitzende des Elternrates der Schule am Rabet, und ihre Stellvertreterin, Kirstin Bloch, zur

Elternvollversammlung eingeladen. Nur auf den ersten Blick scheinen beide Veranstaltungen nichts miteinander zu tun zu haben.

Ein Blick auf die Tagesordnung stellt schnell den Zusammenhang her. Eltern und Schüler beschäftigt der „Weggang“ der Lehrerin Michaela Heß, eben jener Sportlehrerin, die gemeinsam mit ihren Schülern und dem Judo-Trainer Sascha Hanisch im Mittelpunkt des MDR-Films gestanden hatte.

Als die Veranstaltung dann kurz nach 19 Uhr beginnt, hat der Saal sich gut gefüllt. Erstaunlich viele Eltern sind erschienen, einige Schüler, Vertreter der Sächsischen Bildungsagentur (SBA), deren Leipziger Chef Ralf



„Frau Heß soll bleiben“: Schüler haben ihren Unmut in Bildern ausgedrückt.

Berger sogar persönlich, Pier Meier, Vorstandsmitglied des Städtelternrates, und Vertreter aus dem Wohngebiet. Nicht anwesend sind Lehrer und Erzieher. Den Erziehern des Hortes wurde von ihrem Dienstherrn, der Stadt Leipzig, die Teilnahme untersagt – Transparenz nach dem Gusto des Dezernates „Planlos-Fabian“, grummelt einer der Gäste. Den Lehrern wurde ebenfalls von höherer Stelle geraten, der Versammlung fernzubleiben.

Anwesend ist die Schulsozialarbeiterin Mihaela Raguz-Osterloh. Sie und die Schüler werden von Moderator und Stadtteilmanager Ralf Elsässer mit Blick auf die fortgeschrittene Uhrzeit zuerst ermuntert, ihre Meinung zu sagen. Diese fällt eindeutig aus. Den Kindern geht es hier nur um eines: Sie wollen ihre Sportlehrerin zurück. Dafür haben sie Bilder gemalt, deshalb

sind sie heute Abend hier.

Ähnlich fallen die meisten Stellungnahmen der Eltern aus, etwa die von Kirstin Bloch, von Murtaza Ali Khan, Norman Kretschmer und anderen. Die Eltern wollen allerdings mehr. Sie bemängeln ihre Mitwirkungsmöglichkeiten, die Außenwahrnehmung der Schule ihrer Kinder, die Gesprächskultur der Schulleiterin Frau Trummer, mangelnde Spielmöglichkeiten und immer noch fehlende Ganztagsangebote. Einige Eltern, etwa der ehemalige Elternratsvorsitzende Herr Lange, stellen sich vor die Schulleitung und würdigen die Leistungen des Kollegiums.

Die Diskussion ist kontrovers, wird aber ruhig geführt. Alle Redner legen offensichtlich Wert darauf, Lösungen einzufordern, aber Polarisierungen zu vermeiden. Ein Vertreter des Bürgervereins Neustädter Markt dankt den Lehrern und Erziehern, würdigt aber

**MESSER MÜLLER**

Inhaber Rolf Müller  
**IHR FACHGESCHÄFT**

**WMF** J.A. Henckels  
Hutschenreuter  
Villeroy & Boch

**Solinger Scheren und Messer**  
**Porzellan und Glas**  
**Bestecke**  
**Geschenkartikel**  
**Freie Waffen**  
**Eigene Schleiferei**

Eisenbahnstraße 23  
Telefon + Fax 6 88 82 97  
<http://www.messermueller.de>  
rolf-m@freenet.de

die neue Qualität der Zusammenarbeit, die mit Michaela Heß am Rabat Einzug hielt, und drückt die Hoffnung aus, dass die SBA die Voraussetzungen schafft, dass die Sportlehrerin ab September wieder in Neuschönefeld unterrichtet.

Schließlich ergreift Ralf Berger, der Leiter der Sächsischen Bildungsgesellschaft Leipzig, das Wort. Er erklärt die Gesamtsituation des Schulwesens in der Region, betont seine Verantwortung für etwa 300 Schulen, für deren Lehrer und Schüler. Mit Bezug auf das Dienstrecht und die Fürsorgepflicht für die Lehrer lehnt er eine Diskussion zu Personalfragen in der Öffentlichkeit ab. Nur kurz erklärt Berger, dass die vorläufige Abordnung von Frau Heß zum Schutze der psychischen und körperlichen Unversehrtheit der beteiligten Personen geschah und zeitlich zunächst bis August 2014 befristet sei. Dass es einen Konflikt zwi-

sehen Schulleitung und Sportlehrerin gab, gesteht er damit indirekt freilich ein.

Für die Sorgen der Eltern lässt Berger Verständnis erkennen, bietet Gespräche zwischen Schulleitung, Lehrern und Eltern an. Nach einigem Zögern und nach emotionaler Diskussion im Publikum ist er auch bereit, hier die Schulsozialarbeiterin einzubeziehen. Auf jeden Fall bietet der Agenturchef seine weitere persönliche Mitwirkung an.

Nach zwei Stunden geht man auseinander. Die Stimmung ist diffus. Messbare Ergebnisse hat die Veranstaltung nicht gebracht. Einige Eltern wirken enttäuscht. Andere scheinen entschlossen, den Prozess fortzusetzen, der gerade begonnen hat, sich Gehör zu verschaffen, Forderungen zu stellen, einen eigenen Beitrag zur Verbesserung der Schulsituation ihrer Kinder zu leisten.

*Henry Hufenreuter*

## **Kommentiert: Bildung bewegt**

Bildung bewegt – diese Tatsache ist an sich nicht neu. Hier im Leipziger Osten ist sie es doch, für alle Seiten, die mit Schule und Bildung zu tun haben. Freilich Lehrer und Erzieher hat sie immer schon bewegt. Die meisten von ihnen mühten sich redlich, den in der Mehrzahl sozial nicht eben auf Rosen gebetteten Schülern, das machbare Maß an Wissen zu vermitteln. Erfolgreich? Wie bemisst sich Erfolg in so schwierigem Metier? Gemessen an der Anzahl der Abiturempfehlungen war und ist das Ergeb-

nis eher mager. Gemessen daran, dass doch fast jedes Jahr eine größere, wenn auch längst noch nicht befriedigende Anzahl ihrer Schüler einen qualifizierten Schulabschluss erreicht, waren und sind sie sehr erfolgreich. Bezieht man neben der sozialen und kulturellen Vielfalt der Schülerschaft den lange Zeit schwer hinnehmbaren materiellen Zustand der Schulen, die einer völlig verfehlten Schulnetzplanung planloser „Schuldezenten“ geschuldete Perspektivlosigkeit vieler Bildungseinrichtungen und

eine nicht eben wohlwollende mediale Berichterstattung über ihre Tätigkeit und ihr schulisches und außerschulisches Umfeld ein, leisteten sie vielleicht sogar Großes.

Ungewohnt aber ist, dass Lehrer eigenverantwortlich initiativ werden, Kontakt zur Öffentlichkeit suchen, Potenziale der Zusammenarbeit erschließen wollen, dass Eltern sich in großer Zahl einmischen in „Schulangelegenheiten“. Diese gar als die Angelegenheiten ihrer Kinder, letztlich also als ihre eigenen Angelegenheiten betrachten. Sie stellen selbstbewusst Forderungen, bringen eigene Vorstellungen zur Bildung ihres Nachwuchses ein, bieten ihre Mitwirkung an. Das ist zweifellos ungewohnt für den einen oder anderen Schulleiter und die Schulverwaltung. Es ist sogar mitunter unbequem, zudem dieses Engagement nicht immer Verordnungen und Dienstanweisungen folgt. Es ist aber allemal besser, als würden diese Eltern die Schulflucht antreten und ihre Kinder aus Misstrauen gegenüber dem öffentlichen Bildungssystem in privaten Ersatzschulen in „Sicher-

heit bringen“. Viel besser auch, als würden sie, wie so oft bisher, kurz vor dem Schuleintritt ihrer Kinder den Leipziger Osten verlassen. Das stimmt optimistisch. Nur wer fordert, wird auch ernst genommen.

Wie es weitergeht mit der Bildung im Osten? Mit Bert Brecht möchte man antworten: „Wir stehen selbst enttäuscht und sehn betroffen / Den Vorhang zu und alle Fragen offen.“

Das Ergebnis wird vom weiteren Handeln aller Beteiligten abhängen. Den Eltern ist zu raten, engagiert und selbstbewusst den eingeschlagenen Weg fortzusetzen. Die Schulleitung der Schule am Rabat sollte es den Kollegen der benachbarten Schulen gleich tun und das Interesse der Eltern und Lehrer als Chance und Erleichterung der eigenen Arbeit begreifen. Die Sächsische Bildungsagentur sollte den Entwicklungsprozess einfühlsam und zum Wohle von Schülern und Lehrern moderieren. Dass sich der Agenturleiter innerhalb eines Monats dreimal Zeit für eine kleine Schule nahm, lässt auf guten Willen hoffen. Die Leipziger Stadtverwaltung, bzw. das zuständige Dezernat sollte kreativere Ideen für Bildung im Leipziger Osten entwickeln, als Gymnasien zu verhindern und Erziehern die Teilnahme an Versammlungen zu verbieten. Die Presse schließlich sollte auch die Attraktivität guter Nachrichten entdecken und vielleicht öfters so einfühlsame Beiträge publizieren wie den folgenreichen Dokumentarfilm „Kleine Kämpfer“.

*Henry Hufenreuter*

## Kühnchen 's Shop

LVB-Servicepartner - Zeitungen  
Zeitschriften - Lotto

---

Eisenbahnstr. 79, 04315 Leipzig  
Tel. 6882814



PRAXIS FÜR  
**PHYSIOWELT**  
 Physiotherapie Ergotherapie

**E** Ergotherapie

**R** Rehabilitation und Wiederherstellung der Bewegungsaktivität bei Menschen mit eingeschränkten Fähigkeiten.  
 (Rheuma, Schlaganfall, traumatische Verletzungen,...)

**G** Behandlung von Kinder

**O** Verbesserung der Bewegungsabläufe,  
 Tonusregulation,

**T** Koordination,  
 Verbesserung der Sinneswahrnehmung  
 und Wahrnehmungsverarbeitung.

**H** Verbesserung der Konzentration,  
 Ausdauer und kognitiver Leistungen.

**E** Behandlung von Patienten  
 aller Alterstufen

**R** mit psychischen, neurotischen Störungen:

**A** Persönlichkeits- / Verhaltensstörungen,  
 Depressionen,  
 Schizophrenie und dementielle  
 Syndrome.

**I** Gruppentherapien Senioren:

**H** Hirnleistungstraining/ Gedächtnistraining

**G** Gesellschaftsspiele

**S** Seniorengymnastik

Kinder (Klein- und Vorschulkinder):

Bewegungsspiele  
 Kreatives Gestalten  
 Schulvorbereitung

Physiotherapie

Manuelle Therapie

Krankengymnastik

Manuelle Lymphdrainage

Klassische Massage

Segmentmassage

Zentrifugalmassage

Traktionsbehandlung

Elektrotherapie

Ultraschall

Wärmpackung (Fango)

Stoßwellentherapie

Anticilluliten

Behandlung

Hot stone

Honigmassage

Feuerschröpfen

Kinesio Tape

Heiße Rolle

Rückenschule

Öffnungszeiten  
 Mo – Fr 08.00 – 20.00  
 und nach Vereinbarung

Eisenbahnstraße 73-75  
 Im Hinterhaus 3.OG  
 04315 Leipzig

Tel./Fax.0341/68709773  
 physiowelt@gmx.de

## 16. Oberschule – Schule mit Profil



Schüler, die zwischen Neustadt-Neuschönefeld und Sellerhausen-Stünz zuhause sind und die vierte Klasse ohne Gymnasialempfehlung beendet haben, setzen ihren Bildungsweg in der Regel in der 16. Oberschule fort. Die Schule spiegelt die Gesamtsituation des Leipziger Ostens somit in beispielhafter Weise, mit dessen Problemen, aber auch mit seinem Pioniergeist und seinen Chancen.

Die Schule in der Konradstraße in Volkmarsdorf wurde 1889 als 10. Bürgerschule eröffnet. Ab 1911 firmierte sie als 10. Bezirksschule und trägt seit 1920 die Zahl 16 im Namen – bis 1960 als 16. Volksschule, bis 1989 als Polytechnische Oberschule, nach der Komplexrekonstruktion zwischen 1989 und 1991 als Mittelschule und schließlich seit dem vergangenen Jahr

als 16. Oberschule.

Zurzeit werden 16 Klassen und zwei Gruppen für ausländische Schüler von 41 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet, wobei die Klassengrößen sich zwischen 15 und 28 Schülern bewegen. Die Klassenräume und den Schulhof teilen sich Kinder und Jugendliche aus über 30 Nationen, wobei der Anteil der Schüler mit sogenanntem Migrationshintergrund bei etwa 50 Prozent liegt.

Fremdsprachenunterricht erfolgt in Englisch und Französisch. Im Rahmen der Ganztagsangebote werden SOL-Stunden – das steht für soziales Lernen und Lernen lernen – mit zahlreichen Fördermöglichkeiten verbunden. Förderunterricht wird auf den Gebieten Deutsch, Mathematik, Englisch, Lese-Rechtschreib-Schwäche, Dys-

kalkulie und Deutsch als Zweitsprache erteilt.

Damit nähert sich die Beschreibung den Dingen, die die 16. von vielen anderen Schulen unterscheidet, bei all dem was neben dem Regelunterricht stattfindet, diesen unterstützt, ergänzt oder einfach die Verbundenheit mit den Mitschülern stärken soll.

Zweimal pro Woche wird Hausaufgabenbetreuung angeboten. Sport treiben die Schüler in Gruppen für Fuß- und Volleyball, für Tischtennis und Tanz. Musiziert wird an Klavier und Keyboard. Interessierte lesen bei den Bücherwürmern, trainieren ihre Fähigkeiten am Computer oder beteiligen sich an der AG Modelleisenbahn. Einige Schüler lernen mit eigenen und fremden Aggressionen umzugehen und betätigen sich als Streitschlichter. Seit 2011 steht im Keller ein Schul-Club zur Verfügung, der besonders bei den Jüngeren Anklang findet, aber auch als Treffpunkt des Eltern-Cafés dient.

Hoch im Kurs steht die Berufsvor-

bereitung. Ihr dienen die Neigungskurse in den Klassenstufen 7 bis 9, welche das Schulprogramm auf folgenden Gebieten ergänzen: Naturwissenschaft und Technik, Gesundheit und Sport, Informatik und Medien, gesellschaftliches und soziales Handeln. In der zehnten Klasse stehen die Vertiefungskurse Wirtschaft, Gesundheit und Soziales und Kunst und Kultur zur Auswahl.

Die Zahl der Projekte an denen sich die 16. beteiligt ist hoch, ebenso die Anzahl externer Kooperationspartner. Niemand der die Zusammenarbeit mit der Oberschule sucht, wird abgewiesen. Die Schule setzt in jeder Hinsicht auf Dialog – den Dialog mit Schülern, Eltern, Bildungspartnern, Unternehmen, dem Wohngebiet, Vereinen und mit der Verwaltung. Die „exotischste“ Kooperationsbeziehung ist dabei sicher die aktiv gelebte Schulpartnerschaft mit Baltimore (USA).

Ein derartiges Angebot ist nicht alltäglich. Es setzt überdurchschnittliches Engagement voraus, Engagement der Schulleitung, des Lehrerkollegiums und der Partner. Einer der wichtigsten Partner dabei ist zweifellos die Schulsozialarbeiterin und deren Träger, der CVJM.

Das Allerwichtigste aber ist, dass das Engagement Erfolg hat. Der Anteil der Schüler ohne Abschluss, dem sozialen Umfeld entsprechend weit über dem Durchschnitt der Stadt liegend, geht Jahr für Jahr zurück. In den letzten zehn Jahren hat er sich halbiert. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang auch, dass der Anteil der Schü-

**Oranges Kreuz**  
Ergotherapie 

Praxis für Ergotherapie

Christina Sühler  
Konradstraße 52  
04315 Leipzig

Tel.: 03 41 / 975 09 04  
Mail: [info@oranges-kreuz.de](mailto:info@oranges-kreuz.de)  
Web: [www.oranges-kreuz.de](http://www.oranges-kreuz.de)

ler, die leider keinen Abschluss erwerben, bei deutschen Schülern und Schülern mit ausländischen Wurzeln kaum noch Unterschiede aufweist.

Engagement, Ideenreichtum und Offenheit, aber auch Geduld und Beharrlichkeit scheinen sich zu lohnen.

Die „16.“ ist eben wie der ganze Leipziger Osten ... viel besser als ihr Ruf.

Wer sich davon überzeugen möchte kann dies tun: am 7. März ab 15.30 Uhr, beim Tag der offenen Tür.

*Henry Hufenreuter*

## Zwei zu Null gegen von Eberstein

In unserer letzten Ausgabe berichteten wir darüber, dass sich Schüler- und Lehrerschaft der 16. Oberschule nach einem längeren Auswahlprozess entschlossen hatten, den Namen Hedwig-Klara-von-Eberstein-Schule führen zu wollen. Die Schüler waren beeindruckt von der Reiselust und dem sozialen Engagement der Baronin und letzten Eigentümerin des Rittergutes Schönefeld. Nachdem fast alle notwendigen Hürden der Namensgebung genommen waren, erhielt die Schule Hinweise, die das Engagement der Adligen in weniger gutem Licht erscheinen ließen. Besonders der Umstand, dass die sozialen Stiftungen der Frau von Eberstein allein ausgewählten adeligen Standesgenossinnen galt, ließ die Zweifel wach-

sen, die Freifrau als Namenspatronin und somit als Vorbild für Schüler und Lehrer auszuwählen. Die Schulleitung er suchte inzwischen die Stadtverwaltung den Namensgebungsprozess anzuhalten.

Warum aber Zwei zu Null gegen Eberstein? Der Vorgang erinnert an eine Episode am Ende des 19. Jahrhunderts. Seit Mitte der 1870-er Jahre gab es im damals zu Schönefeld gehö-rigen Neuen Anbau Bestrebungen, sich von der Muttergemeinde zu lösen. Bei der Namenssuche für die neue Gemeinde setzte sich „Neustadt“ gegen „Eberstein“ durch, woraus man folgern könnte, dass schon zu dieser Zeit Zweifel an der sozialen Reputation der ehemaligen Grundbesitzer bestanden. *H. Hufenreuter*

## Richtigstellung

Berechtigerweise wurden wir von Herrn Doktor Harald Stein darauf hingewiesen, dass sich im Artikel über die Kirche zum Heiligen Kreuz in unserer letzten Ausgabe ein Fehler eingeschlichen hatte. Neustadt hieß vor seiner Unabhängigkeit natürlich „Schönefeld Neuer Anbau“ und nicht, wie von uns fälschlich gedruckt „Neuer Ausbau“.

Vielen Dank für den Hinweis, zumal es sich beim „Tippgeber“ um einen Menschen handelt, auf dessen profunde stadtteilhistorische Studien wir sehr oft zurückgreifen.

Die Reihe zu den Gotteshäusern im Leipziger Osten setzen wir in unserer nächsten Ausgabe fort.

*Henry Hufenreuter*

## Sicherheit im Leipziger Osten – Drogenhandel und kein Ende

Das Thema Ordnung und Sicherheit treibt die Menschen in den Stadtvierteln entlang der Eisenbahnstraße immer wieder um. Hatte die Installation der Kameras an der Kreuzung Hermann-Liebmann-Straße und die verstärkte Polizeipräsenz zunächst für eine weitgehende Verdrängung des Straßendrogenhandels gesorgt, so musste im letzten Jahr wieder eine enorme Verstärkung des Problems, besonders im Bereich Eisenbahnstraße, Hildegard- und Konradstraße konstatiert werden. Offenbar stand die „Renaissance“ der offenen Drogenszene im Leipziger Osten im direkten Zusammenhang mit dem Vorgehen gegen die Szene in der Gerberstraße. Selbst aus dem Hause der Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft (LWB) verlautete, dass nahe der Konradstraße gelegene, sonst dringend nachgefragte, barrierefreie Wohnungen aus diesem Grunde keine Mieter fänden. Nach dem Abbruch einer von Dealern und Junkies bevorzugten Ruine in diesem Bereich, verbesserte sich die Situation leicht, aber bei Weitem nicht zufriedenstellend.

Um sich vor Ort ein Bild von der gegenwärtigen Situation zu machen trafen sich Polizeipräsident Bernd Merbitz und der Landtagsabgeordnete des Wahlkreises, Ronald Pohle (CDU), auf der Eisenbahnstraße. Sie diskutierten mit ausländischen und seit langem auf der Magistrale ansässigen einhei-



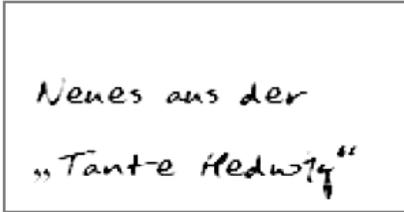
*Optiker Volker Maul, Polizeipräsident Bernd Merbitz und Landtagsabgeordneter Ronald Pohle v. l. im Gespräch.*

mischen Händlern und Gewerbetreibenden die Situation. Die Reaktion war unabhängig von der Herkunft gleich. Die Anlieger betonten unisono, gern und erfolgreich ihre Geschäfte an der Eisenbahnstraße zu betreiben. Allerdings berichteten sie auch über die alltäglichen Schwierigkeiten, denen sie durch den Drogenhandel und die damit verbundene Kleinkriminalität ausgesetzt sind und forderten mehr Aktivitäten von Stadt und Polizei.

Polizeipräsident Bernd Merbitz versprach, trotz schwieriger personeller Bedingungen die Bekämpfung des illegalen Drogenhandels mit ganzer Kraft fortzusetzen. Er machte aber auch deutlich, dass er Unterstützung von der Stadt Leipzig als unterer Polizeibehörde erwarte. Ronald Pohle seinerseits betonte, sich im Landtag mit ganzer Kraft dafür einzusetzen, dass die Polizei die finanziellen und personellen Ressourcen erhalte, die sie benötigt, um die Sicherheit der Bürger zu gewährleisten. *H. Hufenreuter*



Internationaler Bund  
IB Mitte gGmbH für Bildung  
und soziale Dienste



## Her mit dem Frühling!

Auch im neuem Jahr haben wir viele coole Sachen mit Euch vor. Wir haben einen zweiten Computer bekommen und richten mit Euch eine neue Computer-Ecke mit zwei Computern, Internetzugang und Drucker ein. Dort könnt Ihr dann bequemer Eure Hausaufgaben und Schulprojekte umsetzen. Außerdem wird im Mai ein Workshop zur Fotobearbeitung stattfinden, bei dem Ihr Eure eigene Fotostory schaffen könnt. Im Juni findet ein Workshop zum Thema „Sicherheit im Netz“ statt, der Euch dabei helfen wird, Eure Daten online besser zu schützen.

Ab dem Frühjahr gibt es bei uns zwei Mal im Monat einen Mädchen-tag (achtet auf die Aushänge): Ihr Mädchen habt den Treff für Euch und könnt gemeinsam mit uns kreativ sein, an vielen tollen Angeboten teilnehmen oder Euch einfach von den Jungs ausruhen ;-). Die Jungs brauchen nicht traurig zu sein; für Euch haben wir eine Vielzahl von Angeboten und Projekten,

bei denen die Mädchen mal außen vor sind.

Die warme Jahreszeit werden wir mit einem kleinen Fahrradfest eröffnen (auch hier Aushänge beachten). Es wird einen Parcours und viele andere Aktivitäten rund ums Fahrrad geben. In den Sommerferien werden dann Workshops zu den Themen „Pimp my bike“ und „BMX“ stattfinden; wir wollen auch einen kleinen Fahrradausflug mit Euch machen.

Neben all den neuen Projekten und Angeboten haben wir natürlich auch einiges „Altbewährte“ beibehalten: Dienstag ist weiter PS-/Wii-Tag, mittwochs kochen bzw. backen wir gesund und vor allem lecker, donnerstags wird kreativ gebastelt und gestaltet. Außerdem könnt Ihr freitags am Trommel-workshop teilnehmen.

Wir freuen uns auf Euch. Bis bald in der Tante Hedwig!

*S. Losert*

## O.S.K.A.R.

# Projekt „Die kleinen Kreativen – durch Kunst Potenziale wecken!“

## Die kleinen Kreativen im Rückblick

Wer von den kleinen Kreativen aus dem Leipziger Osten schon lange nichts mehr gehört und gesehen hat – es gibt wieder Neuigkeiten zu berichten!

Fast ein Jahr Kooperation zwischen dem Kinder- und Jugendkulturzentrums O.S.K.A.R., den Kindern aus der Kindertagesstätte Eisenbahnstraße und dem Bürgerverein Neustädter Markt e. V. ist wie im Fluge vergangen. Seither kamen die 21 Kinder über vierzig Mal mit Lieblingsmaskottchen, dem Frosch O.S.K.A.R., zusammen, um in den Werkstätten des Kinder- und Jugendkulturzentrums zu malen, zu bauen, zu experimentieren. So lernten die 4- 6 Jährigen den Buchstabenfresser nach einer Geschichte von Paul Maar kennen, der durch das Austauschen von

Buchstaben oder das Wegfressen dieser für lustige Verwechslungen sorgte. Die Kinder hatten großen Spaß beim Malen des Monsters und Stempeln der Buchstaben.

Warum bei der Feuerwehr der Kaffee immer wieder kalt wird und wie man das Feuer mit Wasserfarben auf dem Papier löschen kann – auf diese Frage gab es nicht nur viele Antworten, sondern auch zahlreiche Bilder.

In eine ganz andere Zeit zurück versetzt wurden die Knirpse, als sie die Geschichte des Papiers vom Papyrus über den Lumpensammler und Papierrecycling kennenlernten und selbst die schönsten Blütenpapiere schöpfen durften.

Wer hatte von uns Großen schon einmal die Möglichkeit, hinter die Kulissen einer Orgel zu schauen und

die ein oder andere Taste oder ein Register selbst zu betätigen? Unseren kleinen Kreativen wurde dieses Erlebnis bei einem Ausflug im Herbst in die Lutherkirche geboten. Außer-



**Dr. SEHMISCH**  
0177 / 2 72 19 80

Hier stimmt's!

**STETS FRISCH**

**Geflügel \* Wild \* Kaninchen**  
**Lamm \* Nutria \* Pferd**

Hermann-Liebmann-Str. 78, 04315 Leipzig  
le-partyservice.de oder drsehmisch.de

e-Mail: [info@le-partyservice.de](mailto:info@le-partyservice.de)

**Tel. Geschäft: 6 88 39 11**

dem standen das Malen nach Tönen und Musik mit experimentellen Ausflügen ins Blauland, Rotland und Gelb-land hoch im Kurs.

Wie richtige kleine Handwerker-gesellen fühlten sich die Kindergarten-kinder an der manuellen Druckpresse. Doch zuvor hieß es, Motive zu entwickeln und Druckplatten anzufertigen. Das Gute beim Drucken ist die Vervielfältigung. Eine Vorlage – viele Bilder! Für Mama, Oma, Tante und für die Ausstellungen. Und gleich drei Ausstellungen gab es in dem ersten Projektjahr: Die Präsentation der Zaungäste zum Neustädter Frühstück im Juli 2013. Die lebensgroßen Figuren entstanden bei einem zweitägigen Workshop im Bürgergarten während der Kunstwoche und begleiteten die Kinder auch zu den anderen beiden Ausstellungen. So im September 2013 in der O.S.K.A.R.-Galerie und zur derzeitigen Abschlusspräsentation des ersten Projektjahres in der Volkshochschule zu Leipzig. Wer neugierig geworden ist, konnte sich die aus-

gestellten Bilder in der Löhrrstraße 3-5 noch bis zum 28. Februar 2014 anschauen.

Auch für dieses Jahr ist die Planung schon in vollem Gange. Rund um Insekten soll es unter anderem gehen. Der Bau eines Insektenhotels während des Workshops zur diesjährigen Kunstwoche im Juli lädt nicht nur Insekten zum Verweilen ein. Ein Genre übergreifendes Projekt im Herbst soll die Kleinen mit Bach und Händel bekannt machen. Doch dann sind schon wieder jüngere Kinder mit von der Partie. Der Nachwuchs steht schon in der Warteschlange. Denn die ersten Sechsjährigen werden im September ihre Zuckertüten in Empfang nehmen und das Projekt verlassen. Wir sind überzeugt, dass sie dann genügend Potenzial auf ihrem Weg in die Schulzeit mitbekommen haben.

Wir alle sind sehr gespannt und hoffen auf ein Feedback. Vielleicht werden sie später einmal einen künstlerischen Kurs im O.S.K.A.R. besuchen?

## **Besuche im Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R. ganz in Familie**

### **Kreativabend in Familie**

Einen Abend lang kreativ sein und sich künstlerisch ausprobieren, sich vielleicht mit Dingen beschäftigen, für die man sich schon lange interessierte, jedoch nie Zeit dafür besaß oder das Material nicht vorhanden war.

Am 21. März von 18Uhr bis 22 Uhr treffen sich kleine und große Künst-

ler, um gemeinsam am Kreativabend des Kinder- und Jugendkultur-zentrums O.S.K.A.R. für Familien mit Kindern ab zehn Jahren teilzunehmen. Auf dem Plan stehen verschiedene künstlerische Genre wie z. B. das Drehen auf der Töpferscheibe, experimentelle Lichtmalerei, indischer Tanz, Bau und Spielen eines

Didgeridoos oder einfach mal Percussion ausprobieren. Leider ist an dem Abend nur die Belegung eines Workshops möglich.

Um Voranmeldung wird gebeten.

Eintritt: 6 • / 3 • (auch als Abrechnung von Aufwendungen für soziale und kulturelle Teilhabe möglich).

### **Osterwerkstatt im O.S.K.A.R.**

Am Donnerstag, den 17. April ist es wieder so weit. Im Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R. in der Gabelsbergerstraße 30 findet die Osterwerkstatt für Familien statt. Ab 17 Uhr können kleine Ostergeschenke

angefertigt und die beliebten Ostereier nach sorbischer Art in Wachserveservetechnik verziert werden.

Dann steigt die Spannung. Gegen 19.30 Uhr wird ein kleines Osterfeuer entzündet und der beliebte Knüppelkuchen im Feuer gebacken. Da im O.S.K.A.R. der Osterhase bereits am Abend unterwegs ist, sollten die Kinder unbedingt eine Taschenlampe mitbringen, um die versteckten Ostereier in der Dunkelheit zu finden.

Eintritt pro Person 2,50 • für die Werkstatt und mindestens zwei ausgeblasene, gereinigte Eier.

---

## **DAA-Medienwerkstatt – anspruchsvolle Vorhaben 2014**

Die Ergebnisse des Jahres 2013 können sich sehen lassen und wir wollen natürlich daran anknüpfen, bewährte Angebote verstetigen und Neues ausprobieren. Einen starken, wachsenden Zuspruch fanden die Beratungsgespräche zur beruflichen Neuorientierung, die mit einem berufsweltbezogenen Profiling verbunden werden (wir berichteten bereits darüber). Hierbei ergeben sich idealer Weise Verbindungen mit den speziellen Beratungsangeboten des Arbeitsladens der DAA im Leipziger Osten besonders für Ratsuchende aus dem territorialen Umfeld.

So ist es nur verständlich, dass wir dem diesjährigen Stadtteilworkshop mit den neunten Klassen der 16. Oberschule mit freudiger Erwartung

entgegensehen. Er wird in der Zeit vom 28.04. bis 30.04. stattfinden und den Schülern interessante Einblicke in ausgewählte Unternehmen des Leipziger Ostens gewähren. Dieser Workshop wird ebenfalls vom Arbeitsladen vorbereitet und realisiert. Im Vorfeld wird mit den berufsvorbereitenden Klassen des BSZ 7 das bewährte „Lebensplanspiel“ durchgeführt.

Neben berufsorientierenden Veranstaltungen stehen auch 2014 kulturelle Angebote im Zentrum. Sie reichen von Lesungen bis Filmvorführungen, zumeist mit deutlichem Bezug zur Arbeitswelt. Am 13.02.2014 wird Herr Struckmann, ein junger Altenpfleger, seine in einer Geschichte verdichteten Arbeitererleb-

nisse vortragen. Am 20.02.2014 folgt der Film „Spur der Steine“. Er wird im Rahmen des „ArbeitsTheaters“ in der DAA-Medienwerkstatt gezeigt. Beginn jeweils 18 Uhr. Natürlich freuen wir uns auch auf eine rege Diskussionen im Anschluss an die Veranstaltungen.

Und es naht die Leipziger Buchmesse. Wir sind wieder Leseort für Jugendbuchliteratur. Die beiden Lesungen finden am 14.03.2014 statt und sind bereits ausgebucht. Am Vorabend der Messeeröffnung, d.h. am 11.03.2014, werden die Autorinnen Frau Dr. Lübbe und Frau Rahn einen gemeinsamen Leseabend in der DAA-Medienwerkstatt unter dem Motto „Mit anderen Augen“ gestalten. Lyrik und Prosa wird vorgestellt. Zugleich sind Fotografien von Frau Dr. Lübbe

zu bewundern. Auch hier Beginn wieder 18 Uhr.

Das interkulturelle Jugendmedienprojekt „Sprungbrett“ ist bekannt für seine Foto-Workshops für jugendliche Anfänger und Ambitionierte. Weitere Informationen dazu unter der Tel. Nr. 0341 / 3089637 bei Frau Bock.

Wir freuen uns sehr, dass ab dem 06.02.2014 bis zum 04.03.2014 eine Fotoausstellung des Projektes „Sprungbrett“ in der DAA-Medienwerkstatt zu sehen ist. Es sind jene Fotos, die zuvor im Neuen Rathaus präsent waren.

Weitere Informationen zu Veranstaltungen unter 0341 / 24664-15 oder Bruno.lejsek@daa.de .

*Bruno Lejsek*  
DAA-Kundenzentrum

## DER OSTEN RÄUMT AUF



**SAMSTAG, 29. März 2014, 10.00 UHR**  
**Treffpunkt „Tenne-Hof“**

**rund um den Neustädter Markt und die anliegenden  
Grünanlagen. Aufgerufen sind alle, die Interesse haben  
an einem**

## SAUBEREN WOHNUMFELD

Arbeitsgeräte (Besen, Schaufeln etc.) bitte  
mitbringen, falls vorhanden.

Die Helfer sind zu einem kleinen Imbiss eingeladen.

## SCHULE AM RABET

### Gemeinsam am Ball am Rabet – zwei erfolgreiche Ballspiel-Turniere

Im November 2013 fanden zwei Ballspielturniere in der Sporthalle am Rabet statt, zu denen die Schule am Rabet, als Turnierausrichter, benachbarte Grundschulen des Leipziger Ostens einlud. Die gastgebende Schule am Rabet begrüßte drei Schulmannschaften der Klassenstufe 3 zu dem Ballspiel Ball über die Leine und drei Schulmannschaften der Klassenstufe 4 zu dem Ballspiel Zweifelderball. Im Spielmodus „Jeder gegen Jeden“ hatte jede Mannschaft drei Spiele von zehn Minuten Dauer. Im Verlauf des Turniers Ball über die Leine gab es ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen der Wilhelm-Busch-Schule und dem gastgebenden Team der Schule am Rabet. Das Team der Wilhelm-Busch-Schule überzeugte durch Nervenstärke und triumphierte letztlich über die Rabet Rabbits mit einem knappen Zweipunktevorsprung von 26 zu 24. Verdient und sichtlich erleichtert nahm das Team der Wilhelm-Busch-Schule den Pokal als Siegermannschaft entgegen. Die weiteren Platzierungen:

- Platz 2 belegten die Rabet Rabbits der Schule am Rabet
- Platz 3 ging an das Team der 74. Schule
- Platz 4 belegte das Team der 21. Schule

Das Zweifelderball-Turnier, das



*Das Zweifelderball-Siegerteam „Rabet Rabbits“ der Schule am Rabet.*

eine Woche später zur gleichen Zeit in der Sporthalle am Rabet stattfand, war von einer fantastischen Stimmung geprägt. Das gastgebende Team der Schule am Rabet bereitete sich im Vorfeld auf das Turnier vor und verfolgte die Mission, als Sieger vom Feld zu gehen. Andere Teams waren auch gut vorbereitet angereist. Überraschend konnten die Rabet Rabbits durch Teamgeist und sehr gute Spielfähigkeit alle drei Spielbegegnungen deutlich für sich entscheiden. Das Entgegennehmen und das Tragen des Siegerpokals war für die Rabet Rabbits ein unglaublicher Glücksmoment, auf den das Team zielstrebig hingearbeitet hat. Das Ringen um die weiteren Plätze konnte kaum spannender sein. Alle drei

Mannschaften konnten nur ein von drei Spielen gewinnen, so dass die Rangplatzfolge durch die Punktedifferenz (Differenz: gewonnene Punkte zu verlorene Punkte) entschieden werden musste.

Die einzelnen Platzierungen:

- Platz 1 und ohne Niederlage für das Team Rabet Rabbits der Schule am Rabet

- Platz 2 belegte das Team der 21. Schule

- Platz 3 erkämpfte sich das Team der Wilhelm-Busch-Schule

- Platz 4 ging an das Team der Wilhelm-Wander-Schule.

Rückblickend bleiben uns zwei tolle Turniere mit großem Sport- und Teamgeist in Erinnerung. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Schulteams, die mit Fairplay überzeugt haben; alle Sportlehrer/Innen und Betreuer, die für einen gut organisierten Ablauf gesorgt haben; die Schulsozialarbeiterin der Schule am Rabet Frau Raguz-Osterloh, interessierte Zuschauer, wie Eltern und

MitschülerInnen, die mit Begeisterung und Beifall die Teamleistungen anerkannt und geschätzt haben.

Und ein ganz besonderer Dank an das Sportlehrerteam der Schule am Rabet, die mit viel Engagement für erlebnisreichen Sport gesorgt haben.

Das Sportlehrerteam der Schule am Rabet sagt danke und freut sich auf die nächsten gemeinsamen Grundschulturniere im Stadtgebiet Leipziger Osten, wenn es wieder heißt: „**GE-MEINSAMAMBALLAMRABET**“

Der nächste sportlicher Höhepunkt für Grundschulen im Stadtgebiet Leipziger Osten: Das Basketballteam des Hortes am Rabet begrüßte fünf Grundschulteams am 29. Januar in der Dreifelder-Sporthalle zum 2. Minibasketball-Festival am Rabet. Es gewannen die Grundschüler aus Markleeberg, die Rabet-Kinder errangen einen ehrenvollen 5. Platz.

*Frau Weidner, Frau Kießling,  
Herr Gärtner und Frau Heß  
Sportlehrerteam - Schule am Rabet*

## Kurzmeldungen

Zur ideellen und materiellen Unterstützung der Schule hat sich im Januar der neue **Förderverein Schule und Hort am Rabet** konstituiert. Der Förderverein ist als Träger der Ganztagsangebote (GTA) gedacht, die ab dem neuen Schuljahr 2014/15 eingeführt werden sollen. Um die Vorarbeiten zur Vereinsgründung (v.a. Satzungsentwurf) haben sich v.a. die

Eltern Ulrike Gergaut, Maxi Konang, Ulrike Geisler und Xaver Erhard verdient gemacht. Zu Vorstandsmitgliedern wurden die Eltern Uwe Krüger (Vorsitzender) und Ulrike Geisler (Schatzmeisterin) sowie Hortleiterin Gabriele Schlecht (stellv. Vorsitzende) gewählt. Mitglied werden kann jeder Interessierte (Kontakt zum Vorsitzenden: Tel. 0160/98314854). ■

Seit Januar ist an der Schule am Rabet die **Schulbibliothek** wieder geöffnet, die längere Zeit wegen Personalmangels geschlossen war. Die neue Bibliothekarin ist Monika Schmidt, engagierte Hausfrau aus der Konstantinstraße mit pädagogischem Hintergrund. Die 60-Jährige macht den Job ehrenamtlich, den

Kontakt hergestellt hatte die Vizevorsitzende des Elternrates, Kirstin Bloch. Die Bibliothekarin wurde gleich zu Beginn von den Schülern fast überrannt: Im ersten Monat konnte sie bereits 77 Kindern (also jedem dritten Schüler der Schule) Leseausweise ausstellen.

*Uwe Krüger*

## Schnuppertag für Schulanfänger

Für uns Erwachsene mag es nichts Besonderes sein – doch für Fünf- und Sechsjährige bedeutet es ein großer und besonderer Schritt in Richtung Zukunft: Der Schulanfang im Sommer. Da dieser noch in weiter Ferne liegt, lud die Schule am Rabet die zukünftigen Schüler der Klasse 1 zu einem Schnupper- und Kennenlerntag ein. Dieser Einladung folgten über 30 aufgeregte Kinder und ihre mindestens genauso aufgeregten Eltern am 25.01.2014.

In unserer Schulaula begrüßte die Schulleiterin Frau Trummer alle Teilnehmer. Nach einem lustigen Lied über eine ständig wachsende Elefantengruppe, wurden zwei Gruppen gebildet. Anwesende Lehrer nahmen die Gruppen freundlich entgegen und zeigten ihnen zwei Lernorte der Schule: ein Zimmer und die Turnhalle. Nach einer Kennlernrunde wurde ein Clownpuzzle bearbeitet, gemalt und geschrieben. In der Turnhalle überquerten sie einen Parcours und ordneten ein riesiges Durchein-

ander.

Während die Kinder in ihren Gruppen voller Freude arbeiteten, standen Frau Trummer und Frau Brüssow für Fragen der Eltern bereit. Bei einem Gang durch die Schule konnte sich ein Bild von unserer Schule als Ort des gemeinsamen Lernens und Lebens gemacht werden.

Der Rundgang endete im Hort, wo die Eltern zu einem Kaffee und weiteren Gesprächen eingeladen wurden. Pünktlich 10:30 Uhr kamen auch die Kinder im Hort an und begannen sofort zu erzählen, was sie die letzten 90 Minuten erlebt hatten.

Ein herzlicher Dank gilt den Eltern und Kindern, die der Einladung gefolgt sind, aber auch den Lehrerinnen, Erziehern des Hortes sowie der Schulleitung und Hortleitung. Ohne dieses Team wäre diese Tradition der Schule am Rabet nicht erfolgreich durchführbar gewesen.

*Tina Metzner, Klassenlehrerin*

## Alle Jahre wieder ...

... hieß es auch an der Grundschule am Rabet am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien. Jedes Jahr finden sich die Kinder der Klassen 1-4 zum gemeinsamen Weihnachtslieder-

pädagogin) erzählte die Weihnachtsgeschichte. Als besonderer Höhepunkt erklang die Orgel und einige Kinder spielten auf Klavier oder Blockflöte Weihnachtsstücke.



singen in der Heilig-Kreuz-Kirche am Neustädter Markt ein. Lange vorher bereiteten die Schülerinnen und Schüler ein kleines Programm mit alten und neuen Weihnachtsliedern vor. Der Pfarrer Bernhard Stief begrüßte uns und Frau Heinrich (Gemeinde-

An dieser Stelle noch einmal ein Dankeschön an die Kirchengemeinde, die es uns seit vielen Jahren ermöglicht, die Veranstaltung durchzuführen und uns immer dabei tatkräftig unterstützt.

*Marion Gasse, Musiklehrerin*

## **LOY** Kommunikations- und Datentechnik GmbH

- Internet • Hardware • Service • PC- und Notebookreparatur
- Netzwerk- und TK-Anlagen-Installation • Versicherungsgutachten

**Hans-Jörg Loy**  
Geschäftsführer

Tel.: 01805-943 33 33  
Fax: 0341-649 56 22

Eisenbahnstrasse 111b  
04315 Leipzig

Internet: [lkd-service.de](http://lkd-service.de)  
Mail: [lkd-lzg@lkd-service.de](mailto:lkd-lzg@lkd-service.de)

## HORT AM RABET

### Winterschlaf? Frühjahrsmüdigkeit? – Für uns Fremdwörter!

Mit einem absoluten Highlight begann der Januar 2014!

Am 29. Januar 2014 fand zum zweiten Mal das „Mini-Basketballfestival am Rabet“, diesmal in der neugebauten Dreifelderhalle, statt. Eingeladen dazu hatten der Basketballverein Leipzig Eagles und der Hort am Rabet. Besonders dem Know-How und hohen Engagement der Mitglieder des BBVL war es zu verdanken, dass die dreistündige Veranstaltung für alle teilnehmenden Kinder und die vielen Zuschauer ein gelungener Event wurde.

Seit Beginn dieses Schuljahres trainieren zwölf Kinder unseres Hortes jeden Mittwoch in der Basketball-AG unter Anleitung von Herrn Baer. Dabei werden sie von Sascha Drescher, einem Trainer unseres Kooperationspartners unterstützt. Um ihr Basket-



ballkönnen mit anderen gleichaltrigen Rivalen zu messen und auch den Freunden und Eltern vorzuführen, war dies der ideale Ort und Zeitpunkt.

Der Einladung folgten fünf Mannschaften aus Schulen und Vereinen, so dass in zwei Dreiergruppen eine Vorrunde nach dem Modus „Jeder gegen Jeden“ ausgespielt wurde. Dies ermöglichte den jungen Sportlern ausgiebig ihr antrainiertes Können und Talent unter Beweis stellen zu können und erleichterte den Trainern die wirklich unangenehme Aufgabe all ihren Schützlingen genügend Spielzeit zu verschaffen.

Nach der Vorrunde fanden dann die Spiele um Platz fünf und



**Inhaber: Volkmar Maul**  
Staatl. Gepr. Augenoptiker

Eisenbahnstraße 81  
Ecke Herm.-Liebmann-Straße

Telefon 6 88 09 69  
Tel. + Fax 6 89 60 92  
[www.augenoptik-maul.de](http://www.augenoptik-maul.de)

Platz drei statt, die in einem dramatischen und (nicht nur) teilweise wirklich hochklassigen Finale gipfelten. Dieses sehenswerte und spannende Spiel konnte die Mannschaft der TSG Markkleeberg am Ende für sich ent-



scheiden, die damit den Turniersieg einfuhr und das nahezu gleichgute Team der Freien Grundschule Clara Schumann auf den zweiten Platz verwies.

Zum Abschluss dieses vorbildlich organisierten Turnieres in dem Fairplay und Spielfreude wichtiger waren als die reinen Ergebnisse, bekamen alle Spieler eine Urkunde und die Siegerteams zusätzlich einen Pokal.

Unser Team vom Hort am Rabet hat sich wacker geschlagen und konnte auch mit den besten Teams phasenweise gut mithalten. Am Ende reichte es zum fünften Platz. Toll war auch die temperamentvolle und lautstarke Unterstützung unserer jungen Sportler durch eine große Gruppe von Hortkindern und Erzieherinnen, sowie ihren Eltern und Geschwistern, die im Besonderen unseren beiden jüngsten

Spielern, Pascal und Taylor aus der 1. Klasse, viel Auftrieb gaben. Sehr gefreut haben wir uns auch, dass aus der Grundschule unsere beiden Sportlehrerinnen Frau Heß und Frau Loh, sowie die Schulsozialarbeiterin Frau Raguz-Osterloh unserer Einladung gefolgt waren und begeistert die jungen Spieler anfeuert.

Doch wichtiger als alle Platzierungen war für die jungen Basketballer und Basketballerinnen die Möglichkeit ihre Fähigkeiten mit anderen Gleichaltrigen zu messen und die daraus resultierende Motivation in zukünftigen Trainingseinheiten die eigenen Fähigkeiten zu verbessern.

Also dann, auf ein nächstes Mal, spätestens im nächsten Januar... .

In unserer internen Bearbeitung der Qualitätssicherung an unserem Hort, beschäftigen wir uns zur Zeit mit dem Thema „Gesundheit & Ernährung“. Für uns immer ein Thema.

„In unserer Kita ist was los! Mit Tina und Leo bewegt und lecker durch das Jahr!“: so der Titel einiger Fortbildungen des Gesundheitsamtes der Stadt Leipzig in Zusammenarbeit mit Klaks e.V., die von den Erziehern/innen besucht wurden. Hier wurde noch einmal bekanntes aufgefrischt und neues Wissen erworben. Die Bewegungsspiele werden seitdem jeweils dienstags und donnerstags von Herrn Freyer in der Mehrfeldsporthalle getestet und kommen gut an.

Die neuen Rezepte werden wir in

Kürze mit den Kindern nachkochen. Bestimmt gelingt es dabei auch wieder vielen Kindern bei Frau Gläser den Ernährungsführerschein abzulegen.

In unserem weiterhin laufenden Projekt „Voll dabei“, wird momentan mit EmYK (Entspannung mit Yogaelementen für Kinder) und Schwimmen den überflüssigen Pfunden zu Leibe gerückt. Bei diesen Aktivitäten werden unsere Kinder von Frau Czeclinski angeleitet und begleitet. Wir sind stolz, dass unser Kooperationspartner des Projektes, der TSV Joker e.V., als bester Verein 2013 von der Stadt Leipzig geehrt wurde. Im Mai wollen wir uns an der Aktion des Umweltinformationszentrums (UiZ) „Kleine Klima-Schützer unterwegs“

beteiligen. Für zu Fuß, mit dem Fahrrad oder per ÖPNV zurückgelegte alltägliche Wege zum Hort sammeln die Kinder und Erzieher/innen Meilen. Pro Woche wollen wir das mit einem „Turnschuhtag“ schaffen, für den wir natürlich auch die Eltern motivieren möchten. Neben der täglichen Bewegung tun wir dabei gleich was für unsere Umwelt und saubere Luft.

Das Rabetsommerfest am Dienstag, 03.06.14 wird zusätzlich genügend Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung bieten. Die Vorbereitungen der Akteure (Kita, OFT, Hort) laufen bereits.

Ideen & Mitstreiter sind sehr willkommen!

*Ihr Team vom Hort am Rabet*



## Friseursalon Anja

Der Friseur für die ganze Familie

Zollikoferstraße 23  
04315 Leipzig

Telefon: 0341/4969406

Montag: 09.00- 14.30Uhr  
Di- Do: 09.00- 18.00Uhr  
Freitag: 09.00- 17.00Uhr  
Samstag nach Vereinbarung

Auf der Internetseite [www.neustaedtermarkt-leipzig.de](http://www.neustaedtermarkt-leipzig.de) des Bürgervereins Neustädter Markt unterfinden Sie Termine, Tipps und Kontakte rund um Ihr Viertel. Oder möchten Sie vielleicht **Mitglied werden** und selbst mit bestimmen? Einen Mitgliedsantrag finden Sie auch auf unserer Internetseite! Wir informieren Sie natürlich auch gern persönlich.

## PRESSEMELDUNG:

Am Montag, den 27.1.2014 fand in den Räumen des Community of Practice e.V. am Torgauer Platz 1 ein Tag der offenen Tür statt. Der in Lindenau ansässige Bildungsverein betreibt seit Juli 2013 diesen neuen Standort im Leipziger Osten. Die Veranstaltung lockte mit einem vielfältigen Angebot von kreativen Bastelangeboten für Erwachsene und Kinder über die Teilnahme an einem Probeunterricht bis hin zu einem reich gedeckten Kuchenbuffet. Es fanden sich viele Interessierte ein, die sich im Anschluss in gemütlicher Runde über die verschiedenen Lehrangebote des Community of Practice e. V. in-



formieren und austauschen konnten.

Der Verein bietet Deutschkurse in verschiedenen Niveaustufen für Anfänger und Fortgeschrittene an. Je nach Kursart sind Förderungen durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), den Europäischen Sozialfonds (ESF) oder die Agentur für Arbeit/Jobcenter Leipzig möglich. Für eine individuelle Kursberatung stehen die Mitarbeiter/-innen Marcela Pineda und Tamara Henke während der Öffnungszeiten montags bis freitags zwischen 8.30 und 15 Uhr zur Verfügung. Wenn man eine Beratung in den Sprachen Russisch, Englisch, Spanisch oder Französisch wünscht, kann man einen gesonderten Termin unter der Telefonnummer 0341/46339091 vereinbaren. Weitere Informationen sind auf der Webseite des Vereins: [www.cop-bildung.de](http://www.cop-bildung.de) und in Kürze auch unter [www.cop-integration.de](http://www.cop-integration.de) zu finden.

Kontakt:

Community of Practice e. V.  
Torgauer Platz 1, 04315 Leipzig  
Tel: 0341/46339091

E-Mail: [t.henke@cop-ev.de](mailto:t.henke@cop-ev.de)

Ansprechpartner: Tamara Henke

### Praxis für Physiotherapie

**Elke Ortak-Haubenreißer**



**Staatlich  
geprüfte  
Fachphysio-  
therapeutin**



Reclamstraße 42  
04315 Leipzig



(0341) 6 81 32 50



Behandlungszeiten:

Mo. - Do.  
7.00 - 18.00 Uhr  
Freitag



7.00 - 12.00 Uhr  
und nach  
Vereinbarung

## Manche mögen's heiß: Der Adventsmarkt aus der Sicht eines Schlucks Glühwein

Der erste Advent war mein großer Tag. Gestatten: Ich bin ein Schluck Glühwein aus einem 10-Liter-Ballon, längere Zeit wohnhaft im Metro-Markt hinter der Sellausener Emmaus-Kirche. Kurz vor der Adventszeit merkte ich: Es geht los. Wir, also ich und meine Kollegen im Ballon, wurden gekauft. Einkaufskorb, Kasse, das ganze Prozedere.



Wohin mich mein Weg wohl führen würde? Würde ich sang- und klanglos enden in der Einraumwohnung eines einsamen Alkoholikers, der – weil alt und schwerhörig – den ganzen Tag überlaut MDR-Fernsehen laufen lässt? Ich machte mir Sorgen.

Dann kam der 1. Dezember. Am frühen Nachmittag packten mich zwei kräftige Hände – zum Glück die eines jungen Mannes vom Pöge-Haus e.V., Stefan Kausch – und gossen mich in einen Plastebehälter mit Zapfhahn und Elektroanschluss. Ich erhaschte einen kurzen Blick in die Welt: Ich war auf dem Neustädter Markt. Was für ein Glück! Unter Glühweinschlucken war der Adventsmarkt, den der Bürgerverein Neustädter Markt jedes Jahr liebevoll und umsichtig organisiert, legendär! Ich sah die schöne Kirche und viele Leute, die Stände mit Pavillons aufbauten, und meine Vorfreude stieg: Es würde eine gesellige Sause werden.

Dann wurde mir warm. Der Behälter hatte eine Heizung! Ich fand's gut. Einstweilen musste ich jedoch warten. Erst wurden andere Schlucke ausgeschenkt, viele meiner Kollegen konnten vor mir hinaus in die Welt, ihrer Bestimmung entgegen. Ich hörte eine elektrische Kindereisenbahn, wie sie im Kreis ganz in meiner Nähe fuhr. Kinder lachten, eines weinte. Die Lok war wohl von einem anderen Kind besetzt. Ach ja: Das pralle Leben!

Dann kam ich endlich an die Reihe: Ich floss in einen Styroporbecher und kam für einen Euro an einen anderen jungen Mann, der daraufhin noch eine heiße Waffel suchte. Er konnte sich nicht entscheiden: Sowohl am Stand des Selbstnutzer-Kompetenzzentrums als auch beim Hort der Schule am Rabet gab es welche. Generell schien er mir etwas überfordert: Er blieb sowohl vor dem Tisch der Zündkerzenwerkstatt und auch vor dem des Leipziger Kinderbuchverlags ungeschlüsselt.

sig stehen. Möglich, dass er schon einige Kollegen von mir intus hatte.

Dann fiel ihm ein, dass er mit einem Kind hier war. Hektisch lief er zum Weihnachtsmann, der auf seinem Sessel saß und launig mit den Jungen und Mädchen vor ihm über Lieder, Gedichte und Geschenke verhandelte. Das gesuchte Kind war allerdings nicht dabei. Am Basteltisch des Hortes am Rabet: auch Fehlanzeige. Bei den Pohnys der City-Farmers vom Torgauer Platz: auch nicht. Da endlich: Der Junge stand vor der Modelleisenbahn des freundlichen Herrn Schöne vom Bürgerverein Ostvorstadt. Erleichtert kippte mich der Mann hinunter. Es

wurde dunkel.

Während ich im Magen wartete, hörte ich Kinderstimmen Weihnachtslieder singen: Es war der Chor der Wilhelm-Wander-Schule in der Heilig-Kreuz-Kirche. Wie schön! Ich merkte: Jetzt kam meine Stunde, meine Existenz strebte dem Höhepunkt, der Vollendung, ja auch dem Ende entgegen. Ich strömte ins Blut, kroch ins Hirn! Ja, endlich entfaltete ich meine ganze Kraft, meinen ganzen Geist! Hier war ich Glühwein, hier durfte ich's sein! Und schon bald wankte mein Besitzer lallend nach Hause.

*Nachempfunden von Uwe Krüger*

## Neues von Inge und Walter

Das Seniorenbüro Ost „Inge und Walter“ startet mit einem bunten Programm in den Frühling. So wird es neben verschiedenen kreativen Angeboten auch Informationsveranstaltungen und Vorträge zu interessanten Themen geben.

An dieser Stelle sei kurz auf einige ausgewählte Angebote hingewiesen:

- An jedem zweiten Sonntag im Monat laden Inge & Walter von 14:30 - 16:30 Uhr zum Sonntagscafé.

- Am 9. März gibt es neben dem Kuchen auch die Gelegenheit zum Tanz, und besonders die Frauen stehen im Mittelpunkt. Weitere Café-Termine sind am 13.4. und 11.5. geplant.

- Petra Mitchell präsentiert am 14.3. im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Leipzig liest“ anlässlich der Leipziger Buchmesse ihr Buch „Neun Briefe, drei

Fotos, ein Name – Biographie einer deutschen Frau“.

- Immer mittwochs treffen sich zwischen 9:30 und 11:30 Uhr Häkel- und Strickbegeisterte und Menschen, die es gern werden wollen. Es werden gemeinsam Spielzeuge für Kindergartenkinder hergestellt.

Inge und Walter möchte nicht nur ein Ort der Begegnung, sondern auch ein Ort der Vielfalt für alle Kulturen und Generationen in der Eisenbahnstraße werden. Kommen Sie ins Seniorenbüro Ost! Neugierige Besucher sind herzlich willkommen.

**„Inge & Walter“ suchen Spielfreunde und Handwerksexperten**  
Spielen Sie auch gern? Dann kommen Sie immer donnerstags zwischen 10 und 12 Uhr ins Seniorenbüro Ost. „Inge & Walter“ in die Eisenbahnstraße 66!

Wir probieren in geselliger Runde Ihre Lieblingsspiele aus. Alles ist möglich – Karten- oder Würfelspiele, Gesellschaftsspiele mit Brett und Figuren oder mit Buchstaben.

Vielleicht gehören Sie ja zu den Menschen, denen Skat oder Doppelkopf am besten gefällt oder die eines dieser Spiele gern lernen möchten. Bringen Sie Ihre Freunde oder Nachbarn mit! Denn in großer Runde macht das Spielen gleich noch mehr Spaß.

Auch passionierte Bastler und Handwerker oder solche, die es gern werden möchten, sind bei „Inge & Walter“

gefragt! Werden Sie Teil eines Netzwerkes und unterstützen Sie andere ältere Menschen mit Ihrer Hilfestellung bei kleinen Reparaturen im Haushalt! Suchen Sie jemanden, der Ihnen einen Knopf annähen oder ein Sockelloch stopfen kann? Oder können Sie anderen Menschen zeigen, wie man einen Wasserhahn entkalkt oder ein Elektrogerät repariert? Oder haben Sie einen grünen Daumen und können Sie Gartentipps weitergeben? Melden Sie sich bei uns oder kommen Sie donnerstags zwischen 13 und 15:30 Uhr direkt bei Inge & Walter vorbei!

## Nachruf

Vielen Figuren hat er in mehr als fünf Jahrzehnten seine Stimme gegeben: dem Kasper, dem Polizisten und dem Krokodil sowieso. Aber auch Poppel, Hamster, Horribikribifax und wohl tausend weiteren selbst gefertigten Puppen hauchten Klaus Schmidt und seine Frau Leben ein.

Mit klassischen Märchenstoffen, viel öfter aber mit eigenen Stücken und immer auch mit einem kleinen Schuss „Moral von der Geschichte“ begeisterte Leipzigs ältester, aktiver Puppenspieler viele tausende Kinder und Erwachsene auf Bühnen jeder Größe. War die Kulisse aufgebaut, die Marionette oder die Handpuppe in Position gebracht, merkte man dem kleinen, ruhigen Mann weder Alter noch Krankheiten an. Die Puppenbühne war aus genau den Brettern, die dem gelernten Pelzhändler seine Welt bedeuteten. Geld und Verdienst waren da eher eine notwendige, fast

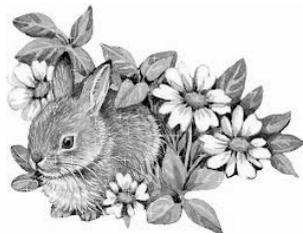


peinliche Nebensache. Im Vordergrund stand die Aufmerksamkeit seiner Zuschauer, ihre Freude, gelegentlich auch ihre Betroffenheit. Vor wenige Wochen sind die Figuren verstummt. Klaus Schmidt wurde, fast einundneunzigjährig, von einem größeren Puppenspieler abberufen.

Wir und Generationen von Leipzigern werden ihn mit einem Lächeln in den Augenwinkeln Erinnerung behalten, zusammen mit Hoppel, Kasper und den anderen.

*Neustädter Markt e.V.*

*Der Bürgerverein  
Neustädter Markt e.V.  
wünscht allen  
Lesern ein frohes  
Osterfest!*



## Neu in Neustadt

Neustadt hat seit 20. Dezember wieder eine Bar, die „Bar ohne Namen“, ursprünglich Produkt mangelnder Entscheidungsfreudigkeit des Betreibers hinsichtlich Namensgebungen, soll das „Interim“ nun ein gerade laufendes Preisaufschreiben in Sachen Namensuche überstehen. In der ehemaligen Gaststätte „Zur Hedwig“, ist eine sehenswerte, freundlich und modern eingerichtete Bar mit etwa fünfzig Sitzplätzen entstanden, gut fünfzehn davon in einer Lounge – und auch das macht das Lokal sympathisch - ... für Nichtraucher. Die Preise sind gästekundlich, aber leicht über „Kneipenniveau“. Der gut sortierte Barstock, lässt ahnen, dass hier jeder Cocktail entstehen kann, wenn er denn gewünscht wird. Speisen sind auf ein kleines preiswertes Snack-Angebot reduziert. Man will die ansässige Gastrolandschaft offensichtlich nicht aufmischen, sondern ergänzen. Live-Musik gibt's zweimal monatlich, wenn's passt auch andere Veranstaltungen. In einem Nebenraum sind



Dart-Turniere möglich, Sport läuft auf Sky und ein offener Hotspot sorgt für kostenlosen Internetempfang. Die „Bar ohne Namen“ lässt ahnen, dass hier ein Profi sein Glück versucht. Mark Kuttig ist ausgebildeter Hotelfachmann. Er erlernte sein Handwerk im Hotel „Lochmühle“ nahe des Nürburgrings. Ein Sommelier-Diplom erwarb er in Österreich. Sein Fachwissen will Mark dann ab März in Tageskursen an den semiprofessionellen studentischen Berufsnachwuchs Leipzigs weiter geben. Mehr zur „Bar ohne Namen“ findet man natürlich unter [www.barohnenamen.de](http://www.barohnenamen.de). Tipp: Live testen!  
*Henry Hufenreuter*

## Qigong für Frauen aus aller Welt

„Ich fühle mich sehr entspannt und ganz leicht“, freute sich letztens eine 80-jährige Teilnehmerin am Ende eines Qigong-Kurses.

Was ist „Qigong“, das zu dieser Aussage führte? Qigong ist eine gesundheitsfördernde Bewegungsform aus China, die sich zunehmend auch in Deutschland etabliert und hier von den Krankenkassen gefördert wird. Es ist eine sehr umfassende Möglichkeit, selbst einen Beitrag für die eigene Gesundheit zu leisten.

Bewegung spielt dabei eine wesentliche Rolle, ebenso Konzentration und das Beruhigen der Gedanken. Qigong wird im Stehen, Sitzen, Gehen und Liegen geübt.

Wie wirkt Qigong? Die meist einfachen und leicht nachvollziehbaren Bewegungen wirken entspannend, kräftigend und mobilisierend. Bei regelmäßigem Üben werden die Bewegungen mit der Zeit geschmeidig und fließend. Die allgemeine Kondition verbessert sich, das Immunsystem wird stärker, das Gleichgewicht stabiler. Qigong trägt auch sehr zu einer positiven Lebenseinstellung bei.

Langsamkeit erwünscht! Die große Chance des Qigong liegt für uns moderne Menschen in der Langsamkeit und Gleichförmigkeit. Wer Qigong-Übende im Park beobachtet,



sieht zeitlupenhaft fließende Bewegungen, die Ruhe und Gelassenheit ausstrahlen. Während des Übens entweichen Druck, Anspannungen und Ärger aus dem Körper. Der Kopf wird klarer, das Denken konzentrierter. Die meditative Komponente des Qigong hilft im Umgang mit Stress.

Einstieg ins Qigong für Frauen: Im Qigong-Kurs in der Mehrzweckhalle am Rabat wird Schritt für Schritt gemeinsam eine Bewegungsfolge eingeübt und dabei entspannt. Herzlich willkommen sind Frauen jeden Alters und jeder Herkunft.

Geleitet wird der Kurs von drei qualifizierten, von den Krankenkassen anerkannten Kursleiterinnen: jeden Donnerstag (außer in den Schulferien) von 11.15 Uhr – 12.15 Uhr. Die Kursgebühr wird durch die Krankenkassen bezuschusst.

*Katja Oanh Bach, Cornelia Rank,  
Grit Schöley, Tel. 0341 5644539,  
info@qigong-zentrum-leipzig.de*

- Wahlwerbung -



## Eine starke Stimme für Leipzigs Osten und Nordosten !

Die Menschen im Nordosten und Osten haben eine starke und konsequente Stimme im Stadtrat verdient.

Meine Name ist Manuela Jacob.  
Ich trete für die CDU zur  
Kommunalwahl im Wahlkreis  
Nordost-Ost an.



Meine Kindheit und Jugend verbrachte ich in Schönefeld und ging an der Gorkistraße zur Schule. Seit fast zwanzig Jahren lebe und arbeite ich an der Würzner Straße. Mit Zielstrebigkeit und Tatkraft habe ich ein Familienunternehmen mit aufgebaut, das ich heute als Geschäftsführerin leite

Jetzt, nach dem mein Kind erwachsen und unsere Firma gefestigt ist, möchte ich mich für meine Stadt engagieren. Ich liebe unser Leipzig, kenne aber auch die Probleme seiner Bewohner. Als ehrenamtliche Stadtbezirksbeirätin lernte ich die politischen und Verwaltungsstruktur kennen.

Als erfahrenen und selbstbewusste Unternehmerin möchte ich mich vor allem sozialen und Bildungsproblemen widmen.

Ich verspreche vollen und ehrlichen Einsatz für  
Ihre Interessen und bitte Sie um Ihre Stimmen bei  
der Kommunalwahl am 25. Mai 2014 !



## Aus der Heilig-Kreuz-Gemeinde

Neustädter Markt 8  
04315 Leipzig  
Tel./Fax: 6 88 51 62  
www.heilig-kreuz-leipzig.de

### Bürozeiten:

mo. 15 - 17 Uhr  
do. und fr. 10 - 12 Uhr





**SOJA**  
SOZIAL-DIALOGISCHE OFFENE JUGENDARBEIT

**Ev.-Luth. Kirchgemeinden Hl. Kreuz/Lukas**  
Jugendkeller Hl. Kreuz: mo + do  
16-22 Uhr, Jugendraum Juliusstr.  
5: di + mi 17-21 Uhr

### *Fragen zum ALG II/Hartz IV?*

Kirchliche Erwerbsloseninitiative  
Leipzig (Frau Klein) Tel. 9 60 50 46,  
Ritterstraße 5, Nikolai-Eck  
Telefonisch erreichbar:  
Mo - Fr 8.30 - 12.00 Uhr  
Mo, Mi, Do 13.00 - 16.00 Uhr  
Di 13.00 - 18.00 Uhr  
und E-Mail:  
erwerbsloseninitiative.leipzig@evlks.de

### Gottesdienste:

Sonntags, 9.30 Uhr

### Besondere Gottesdienste:

**Freitag, 7. März – Weltgebetstag**  
18 Uhr Gottesdienst mit Liturgie aus  
Ägypten und anschl. Abendessen

### Regelmäßige Termine:

#### **Kinderkreis:**

Kinderkreis mit Rudi 15.00 Uhr am  
1. und 3. Donnerstag im Monat

#### **Junge Gemeinde:**

Dienstags 19 Uhr in Nikolai

#### **Gesprächskreis:**

Dienstag 19.30 Uhr

#### **Seniorenfrühstück**

jeweils dienstags 10 Uhr

#### **Stunde der Begegnung**

jeweils dienstags 14 Uhr

### Veranstaltungen

**16.3. 16 Uhr** Lesung zur Buchmesse:  
The only democracy? Zustand und  
Zukunft der israelischen Demokratie  
Autor: Steffen Hagemann  
www.aphorisma-verlag.de

### **5.4. 19 Uhr: Johann S. Bach: Matthäuspassion**

Leipziger Oratorienchor - Dirigent:  
Gunter Berger

**20.4. 8 Uhr Krypta: Osterfrühstück** vor dem Festgottesdienst. Jeder kann etwas mitbringen. Bitte in eine Liste eintragen. Nähere Infos in der Kanzlei (6 88 51 62) erfragen.

### **Kirchenklub**

**10.4. 19.00 Uhr:** Basteln für Ostern-  
gemeinsam mit dem Gesprächskreis

## **Konrads Eisenbahn e. V. sucht Ihre Unterstützung!**

**Liebe Neustädter, liebe Mitbürger und liebe Unternehmer,**

wir sind Eltern, Freunde und Förderer der beiden größten Kindertageseinrichtungen im Leipziger Osten, und zwar der integrativen Kindertagesstätte Regenbogenland in der Konradstr. 70/72 und der ITE Eisenbahnstraße 52. Wir stehen gemeinsam für einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung, für soziale Gleichheit und für Integration statt Abgrenzung. Wir fördern die Kontaktpflege, Musik- und Sportkurse, unterstützen bei Veranstaltungen, Projekten und finanziellen Anschaffungen. Wir finanzieren unsere Aktionen ausschließlich über Spenden und Mitgliedsbeiträge. Wir sind ein im Vereinsregister Leipzig eingetragener Verein.

### **Wir suchen Ihre Unterstützung!**

Wir freuen uns über jede Geldspende, ganz gleich in welcher Höhe! Ebenso freuen wir uns über Sachspenden, die im Rahmen unserer Aktionen und Unterstützungsfunktion Verwendung finden (z. B.: Bastelmaterial, Spielzeug und -geräte, Kinderbücher, Gartenzubehör...).

Weiterhin freuen wir uns über Ihr persönliches Engagement für Aktivitäten im Bereich Theater/ Schauspiel, Basteln/ Malen, Tanzen/Singen, Sport/ Spiel oder auch Garten/Ernährung.

### **Wir freuen uns über Ihre Spende! Kontaktieren Sie uns!**

#### **Geldspende**

Empfänger: Elternförderverein  
Konrads Eisenbahn e. V.  
Bank: Volksbank Leipzig  
IBAN: DE90860956040308021580  
BIC: GENODEF1LVB

#### **Sachspende**

ITE Eisenbahnstraße  
Nadine Schumann  
01577 - 18 56 005  
c/o Konrads Eisenbahn e. V.  
Eisenbahnstr. 52, 04315 Leipzig

[kontakt@konrads-eisenbahn.de](mailto:kontakt@konrads-eisenbahn.de)  
[www.konrads-eisenbahn.de](http://www.konrads-eisenbahn.de)

## Rätsel

Seien Sie herzlich begrüßt verehrte Rätselfreunde. Für diesmal suchen wir ein fröhliches Ereignis, welches – wenn Sie das Rätsel lösen – bereits für 2014 hinter ihnen liegt. Die jeweils zweiten Buchstaben der folgenden acht gesuchten Begriffe ergeben von oben nach unten gelesen das Lösungswort.

1. Urwaldtier
2. Schmetterling
3. anderer Begriff für Schornstein
4. Fahrgeschäft
5. Weiblicher Vorname
6. anders für Unterstützung
7. Kleidungsstück
8. Mädchenname

Viel Freude beim Rätseln wünschen  
Christian Röder & Gunhild Tauber

### Preisfrage:

Welches Lösungswort wird gesucht?  
**Überraschungspräsent!**

Zuschriften per Fax 6 81 19 44, per Post (Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig) bzw. in den Vereinsbriefkasten oder an unsere Mail-Adresse: [bv-neustadt@gmx.de](mailto:bv-neustadt@gmx.de).

Einsendeschluss ist der 30.04.2014  
Die Lösung des letzten Rätsels lautete **Nikolaus**.

Über einen Überraschungspreis kann sich freuen: Judith Beyer

## Impressum

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

Erscheint vierteljährlich für den Leipziger Ortsteil  
Neustadt-Neuschönefeld.

Herausgeber:

Bürgerverein Neustädter Markt e. V.

Redaktionsleitung: Henry Hufenreuter

Das Neustädter Markt Journal wird finanziell  
unterstützt vom Amt für Stadterneuerung und  
Wohnungsbauförderung (ASW) der Stadt Leipzig  
aus Fördermitteln des Programms Städtebauliche  
Erneuerung / Sanierungsgebiet Neustädter Markt.

Bildnachweis:

Umschl.: Maud Liebmann

S. 5, 8, 9: H. Staniok

S. 10: G. Klaudius

S. 12, 13: N. Kretschmer

S. 16: G. Oertel

S. 20, 36, 37: H. Hufenreuter

S. 21: „Tante Hedwig“

S. 26: Schule am Rabat

s. 30,31: Hort am Rabat

S. 38: Community of Practice e. V.

S. 29: M Gasse

S. 34: U. Krüger

S. 34: Qigong-Zentrum Leipzig

Redaktionsadresse:

Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig

Tel./Fax 0341/6 81 19 44

E-Mail: [bv-neustadt@gmx.de](mailto:bv-neustadt@gmx.de)

[www.neustaedtermarkt-leipzig.de](http://www.neustaedtermarkt-leipzig.de)

Druck: Druckerei Müller, Calvisiusstr. 32, 04177 Leipzig

Auflage: 3.500 Exemplare

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die  
Autoren verantwortlich; sie geben nicht unbedingt  
die Auffassung des Herausgebers wieder.

**Werbung**

**X**